

## **Hurra, ich lebe auch noch! - Eine Antikolumne**

So eine Kolumne ist schon eine prima Sache. Journalisten nehmen sie gern in Anspruch, um unter dem Schlagwort Meinungsfreiheit die geballte Sendungskraft ihres Mediums zu nutzen und ihre ganz persönliche Meinung in die Welt hinauszuposaunen. Dabei erfreuen sie sich im Medienbetrieb sonst eher unüblicher Freiheiten – Kolumnen werden nicht redigiert, es gibt keinen Faktencheck und da es ja darum geht, Meinung zu transportieren, muss man es auch sonst mit der Begründung eben dieser nicht so genau nehmen. Dass die Vertrauenswürdigkeit der Medien möglicherweise leidet, wenn über Kolumnen Meinung geballt in eine Richtung verschoben werden soll, scheint bisher bei den Verlagen kein größeres Kopfzerbrechen zu verursachen.

Die Autoren der Kolumnen scheinen in letzter Zeit in zunehmendem Maße von einem Sendungsbewusstsein beflügelt zu sein, dass weit über das normale journalistische Augenmaß hinausgeht. Informationen sind wichtig, auch die eigene Meinung zu vertreten und anderen Meinungen zuzuhören ist in einer demokratischen Medienlandschaft unabdingbar, aber die Herabwürdigung anderer Menschen und Meinungen, um eine bestimmte Richtung zu propagieren, ist nichts anderes als Extreme es machen und führt oft genau zum Gegenteil dessen, was der Autor beabsichtigt hat. Wenn man die Menschen nicht als kompetente Individuen behandelt, die von den Erfahrungen anderer hören, aber nicht vorgeschrieben bekommen wollen, was sie zu denken haben, wird man an anderer Stelle die Früchte ernten (wie zum Beispiel im Osten, über den viel geschrieben wird, ohne dass er selbst ausgewogen zu Wort käme).

Natürlich steht es Journalisten wie jedem anderen Menschen frei, ihre Meinung zu äußern. Allerdings nutzen sie mittels Kolumnen in großen Tageszeitungen, auf beliebten Internetportalen oder in Funk und Fernsehen gegenüber uns Normalsterblichen den unlauteren Vorteil des automatischen Zugangs zu einer großen Zahl an Empfängern. Während unsereins seine Meinung mühsam von Angesicht zu Angesicht unters Volk bringen muss, können die Pressearbeiter mit dem gleichen Zeitaufwand, den wir benötigen, um einem einzigen Mitmenschen unsere Gedanken zu offenbaren, Tausende an Lesern, Hörern oder Zuschauern erreichen.

Da es eigentlich eine große Bandbreite an Themen geben sollte, über die man seine Meinung kundtun könnte, erstaunt mich in letzter Zeit vor allem die große Anzahl an Kolumnisten, die sich ausgiebig der Unsinnigkeit der Homöopathie widmen.<sup>1</sup> Fast könnte man meinen, dass da ein

---

1 <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/globuli-und-medizin-zwischen-wirksamkeit-und-aberglauben-kolumne-a-1296422.html>, <https://www.fr.de/wirtschaft/gastwirtschaft/homoeopathie-fiktionale-medizin-12820231.html>, <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2019-11/homoeopathie-wirkungslos-kassenleistung-gesundheit>, <https://diekolumnisten.de/2019/09/28/kein-kassencent-fuer-homoeopathie/>, <https://www.dw.com/de/hom%C3%B6opathie-glaube-allein-kann-heilen/a-49866298>, <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/homoeopathie-staatlich-gefoerdertes-magisches-denken-a-1286056.html>, <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/homoeopathie-spahn-okay-1.4608767>, <https://www.noz.de/deutschland-welt/familie/artikel/1532140/homoeopathie-fuer-kinder-zuckerkuegelchen-fuers-elterngewissen>, <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/kolumne-der-kinderdok-warum-homoeopathie-abhaengig-machen-kann/>

medieninterner Kleinkrieg im Gange ist, frei nach dem Motto: „Wer hat noch nicht, wer will noch mal?“ Die Kolumnen sind meist sehr ähnlich gestrickt. Zunächst wird sich darüber lustig gemacht, dass schon wieder ein Bekannter mit Kügelchen in der Tasche gesichtet wurde, anschließend gibt es ein paar flapsige Bemerkungen über Zuckerkugeln, die nichts beinhalten als eben Zucker, danach gibt es ein paar grobe Schätzungen, wie teuer dieser ganze Unfug für die Gesellschaft im Allgemeinen und die Krankenversicherten im Besonderen ist und zum Schluss wird nochmal darauf verwiesen, dass es ja zum Glück auch vernünftige Mediziner und Patienten gibt, die Antibiotika den Globuli vorziehen. Ganz wichtig ist jedem der Kolumnisten der Hinweis darauf, dass die Wirkung der Homöopathie wissenschaftlich nicht nachweisbar ist und sie deshalb von den Krankenkassen nicht finanziert, im besten Fall sogar ganz verboten werden sollte.

Die Kolumnisten scheinen der Meinung zu sein, dass die Hauptaufgabe der Medizin darin besteht, mit wissenschaftlichen Methoden nachweisbar zu sein. Was für den Patienten dabei heraus kommt, spielt im Grunde gar keine Rolle. Und da dachte ich immer, Medizin solle in erster Linie gesund machen.

Unabhängig davon stellt sich die Frage, was die Damen und Herren unter *wissenschaftlich nachweisbar* verstehen. Wer legt denn fest, was wissenschaftliche nachgewiesen ist? In der Medizin gilt als ein klassisches Nachweisverfahren die Doppelblindstudie. Die ist bei der Homöopathie aus verschiedenen Gründen nicht besonders gut anwendbar, kann aber genauso wenig die Wirksamkeit eines Gipses bei einem Armbruch oder von chiropraktischen Behandlungen belegen. Ich bin auf die Kolumne gespannt, die diesen medizinischen Methoden ihre Wirksamkeit abspricht.

Es gibt im übrigen durchaus Ärzte, die der Meinung sind, der wissenschaftliche Beweis für die Wirksamkeit von Homöopathie sei längst erbracht.<sup>2</sup>

Ein zweites Problem dieser Kolumnen steckt in ihrem Irrglauben, wenn etwas wissenschaftlich bewiesen sei, wäre es in Stein gemeißelt. Generell gilt eine Erkenntnis als wissenschaftlich erwiesen, bis sich eine bessere Erklärung für ein Phänomen findet. Meistens sind es junge, quer denkende Wissenschaftler, die gegen viele Widerstände neue Ideen untersuchen, und hin und wieder gelangen ihnen bahnbrechende Entdeckungen. Manchmal stürzen dadurch ganze theoretische Gedankengebäude, die als wissenschaftliche bewiesen galten, in sich zusammen. Das ganze nennt man dann Paradigmenwechsel und die Fachwelt wundert sich spätestens eine Generation später, wie man diesen ganzen alten Unsinn früher hatte glauben können. Bekannte Beispiele sind die Veränderung der Vorstellung von Raum und Zeit, mit der Albert Einsteins Relativitätstheorie die

---

[23700004.html](#),

<sup>2</sup> <https://www.dzvh.de/wp-content/uploads/2017/08/Der-aktuelle-Stand-der-Forschung-zur-Hom%C3%B6opathie-2016-WissHom.pdf>.

älteren Theorien Isaacs Newtons überarbeitete oder die Entwicklung der Quantentheorie durch Max Planck, seit der die Natur doch Sprünge machen kann.<sup>3</sup>

Auch in der Geschichte der Medizin hat es einige Paradigmenwechsel gegeben. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts galt die Humoralpathologie mit ihrer Lehre von den Körpersäften als das Nonplusultra der Medizin.<sup>4</sup> Ihre Vertreter betrachteten die neu aufkommenden Ideen der Zellulärpathologie<sup>5</sup> und der Mikrobiologie oft als wissenschaftliche Barbarei und Phantasterei.<sup>6</sup> Inzwischen gelten diese beiden Gebiete als die Grundlage der modernen Medizin.

Gehen wir aber getrost einmal davon aus, dass die Homöopathie tatsächlich nichts weiter als ein geschickt getarnter Placebo-Effekt ist. Selbst dann verwundert die Vehemenz, mit der ihr die Vertreter der schreibenden Kunst den Kampf angesagt haben. Schließlich ist die grundlegende Wirksamkeit des Placebo-Effekts bei vielen Krankheiten unumstritten.<sup>7</sup> Bei fast jeder Behandlung, auch bei solcher mit wissenschaftlich anerkannten Medikamenten, tritt der Placebo-Effekt zu Tage.<sup>8</sup> Das ist vermutlich ein Grund, aus dem 88% der bayrischen Hausärzte ihren Patienten regelmäßig Placebos verschreiben<sup>9</sup>, natürlich auf Krankenkassenkosten und ohne, dass sich irgendwer darüber das Maul zerreißen würde, so lange es sich dabei um Pillen anerkannter Hersteller und nicht um homöopathische Kügelchen handelt. Dass diese häufig viel teurer sind als die 2,50 für ein Röhrchen mit Zuckerkügelchen – geschenkt!

Ein Punkt, der in den Kolumnen gern kolportiert wird, sind die hohen Kosten, die Homöopathie für die Krankenkassenmitglieder verursacht. Ein Blick in die öffentlich zugänglichen Berichte der Barmer GKV zeigt, dass im Jahr 2017 0,01% der Leistungsausgaben auf homöopathische Medikamente entfielen. Das entspricht bei Gesamtausgaben von über 30 Milliarden Euro<sup>10</sup> immerhin einem Gesamtwert von knapp 3 Millionen Euro.<sup>11</sup> Bevor die Kolumnisten nun in kollektive Schnappatmung verfallen und erneut ihre Stifte wetzen, sei dem entgegengehalten, dass die Barmer im selben Jahr allein für Ibuprofenrezepte ihrer Mitglieder über 35 Millionen Euro ausgegeben hat.<sup>12</sup> 8 Millionen der 74,5 Millionen Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung sind bei der Barmer versichert. Gehen wir der Einfachheit halber davon aus, dass sich der Anteil der

---

<sup>3</sup> Für einen Abriss der Paradigmenwechsel in der Physik im 20. Jahrhundert:  
<https://pluslucis.univie.ac.at/PlusLucis/982/pietschmann.pdf> .

<sup>4</sup> <http://www.dmm-ingolstadt.de/museum/medizingeschichte.html> .

<sup>5</sup> <http://www.pathologie.uni-wuerzburg.de/geschichte/virchow-in-wuerzburg/forschung/zellulärpathologie/>.

<sup>6</sup> <http://www.uni-kiel.de/anorg/lagaly/group/klausSchiver/pasteur.pdf> , S. 18.

<sup>7</sup> [https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/Placebo\\_LF\\_1\\_17012011.pdf](https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/Placebo_LF_1_17012011.pdf).

<sup>8</sup> [https://www.aerzteblatt.de/archiv/77600/Interview-mit-Prof-Dr-Robert-Juette-Vorstand-des-Wissenschaftlichen-Beirats-der-Bundesaerztekammer-\(BAeK\)-Die-Arzt-Patienten-Interaktion-ist-ganz-zentral](https://www.aerzteblatt.de/archiv/77600/Interview-mit-Prof-Dr-Robert-Juette-Vorstand-des-Wissenschaftlichen-Beirats-der-Bundesaerztekammer-(BAeK)-Die-Arzt-Patienten-Interaktion-ist-ganz-zentral).

<sup>9</sup> [https://www.t-online.de/gesundheit/id\\_44723260/arsneimittel-jeder-zweite-arzt-verordnet-placebos-.html](https://www.t-online.de/gesundheit/id_44723260/arsneimittel-jeder-zweite-arzt-verordnet-placebos-.html).

<sup>10</sup> <https://www.barmer.de/ueberuns/barmer/geschaeftsberichte-bilanzen/jahresabschluss-27006>.

<sup>11</sup> <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2017/08/11/barmer-chef-spricht-sich-gegen-verteufelung-alternativer-therapien-aus> .

<sup>12</sup> <https://www.barmer.de/blob/121882/697f920a5bebbba025a7b7f1e02337a8a/data/dl-barmer-arsneimittelreport-2017.pdf>.

Kosten, die Homöopathie verursacht, bei den anderen Kassen in einem ähnlichen Bereich bewegt, werden also pro Jahr knapp 30 Millionen Euro für diese Behandlungen ausgegeben. Das macht umgelegt auf alle Versicherten 38 Cent pro Versichertem und Jahr – ein Betrag, der irgendwie nicht zu dem kollektiven Aufschrei der schreibenden Zunft über die horrenden Kosten passen will, mit denen Homöopathie unser Gesundheitswesen belasten soll. Noch gar nicht in den Gedankengang einbezogen sind die Kostenersparnisse der Kassen durch die insgesamt sehr günstige homöopathische Behandlung.

Wenn es den Homöopathiegegnern unter den Kolumnisten einzig um die horrenden Kosten geht, die durch diese angeblich so unsinnige Behandlungsmethode verursacht werden, verwundert es doch, dass es kaum Kolumnen gibt, die sich mit anderen unnötigen Kosten im Gesundheitswesen beschäftigen. Der Alkoholatlas 2017 bezifferte die direkten und indirekten Kosten, die in Deutschland im Jahr 2016 durch Alkoholkonsum verursacht wurden, auf nahezu 40 Milliarden Euro.<sup>13</sup> In einer aktuellen Studie der deutschen Krebsforschung ist zu lesen, dass sich die direkten und indirekten Kosten des Tabakkonsums auf knapp 80 Milliarden Euro pro Jahr belaufen. Das sind 2,8 Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts.<sup>14</sup> Hin und wieder outen sich Kolumnisten auch als Freunde der Freigabe so genannter sanfter Drogen.<sup>15</sup> Die Ausgaben der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung im Zusammenhang mit drogenbezogener Behandlung lagen in Deutschland im Jahr 2006 bei über 1,4 Milliarden Euro.<sup>16</sup> Im Vergleich dazu sind die Kosten, die homöopathiegläubige Patienten für die Allgemeinheit verursachen, verschwindend gering, aber bevor man sich mit mächtigen Industrien und der öffentlichen Meinung anlegt, die beispielsweise einen „maßvollen“ Alkoholkonsum als notwendige Grundlage einer gelungenen Party ansieht und der Meinung ist, dass es zu den menschlichen Grundrechten gehört, Nichtraucher im Biergarten in Zigarettenqualm einzuhüllen, ist es doch viel leichter, über eine Minderheit herzuziehen und billige Lacher einzuheimen.

Die geballten Angriffe, denen sich die Homöopathie zur Zeit in den deutschen Medien ausgesetzt sieht, legen den Verdacht nahe, dass es sich dabei um eine gesteuerte Aktion handelt, um von anderen, schwerwiegenderen Problemen abzulenken. Warum beschäftigt sich zum Beispiel kaum eine Kolumne mit der Problematik der Privatisierung und Gewinnmaximierung im Gesundheitswesen, die maßgeblich für den Anstieg der Ausgaben unserer Krankenversicherungen

---

<sup>13</sup><https://www.gesetzlichekrankenassen.de/info/aktuelles/80/Folgekosten+in+Deutschland+-+Direkte+und+indirekte+Kosten+des+Alkoholkonsums.html> .

<sup>14</sup><https://www.tagesspiegel.de/politik/wirtschaftlicher-schaden-durch-tabakkonsum-studie-raucher-kosten-jaehrlich-80-milliarden-euro/11658760.html> .

<sup>15</sup> <https://www.fr.de/meinung/wundermittel-cannabis-10979423.html>,  
<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/kekules-kolumne-kiffer-in-der-krise-a-134107.html>,  
<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-12/drogenpolitik-alkohol-drogen-sucht-abhaengigkeit-verbot>.

<sup>16</sup>[https://www.dbdd.de/fileadmin/user\\_upload\\_dbdd/03\\_Drogensituation/PDFs/Spezialthemen/kosten\\_drogenbezogener\\_behandlung\\_deutsch.pdf](https://www.dbdd.de/fileadmin/user_upload_dbdd/03_Drogensituation/PDFs/Spezialthemen/kosten_drogenbezogener_behandlung_deutsch.pdf) .

und damit auch für den Anstieg der Kassenbeiträge verantwortlich ist? Wo kann man eine kritische Reflexion über die große Zahl an Hobbysportlern lesen, die zuhause Ibuprofen gegen Trainingsschmerzen und vor Volksmarathons schluckt – vermutlich mit Rezept auf Kassenkosten erstanden, aber wer fragt schon nach, wenn es doch der Gesundheit dient? Wer äußert sich zu Extremsportlern, die mit ihren Mountainbikes immer gefährlichere Bergtouren absolvieren müssen, damit die Bilder der Helmkamera gut bei youtube ankommen, und die nach schweren Stürzen auf Kosten der Allgemeinheit wieder zusammengeflickt werden? Wo sind die Kommentare zu den Kosten, die Raserunfälle im Straßenverkehr verursachen? Warum gibt es mehr negative Berichterstattung über Homöopathie als über Tierversuche der Pharma- und Kosmetikindustrie? Wo sind die Kolumnen, die sich kritisch mit der Meinungsmacht der Presse auseinandersetzen, die immer wieder in ihrer Rolle als Gatekeeper versagt und viel zu häufig einseitig Themen besetzt? Hat schon jemals eine Kolumne den Sinn und Wert von Kolumnen für die demokratische Meinungsbildung hinterfragt? Wann hat sich zuletzt ein Kolumnist der Frage gewidmet, welche Agenda das von ihm belieferte Verlagshaus bei der Auswahl der Schlagzeilen und dem Weglassen bestimmter Themen und Ansichten verfolgt? Dabei ist unreflektierte Machtausübung eine viel größere Gefahr für Demokratie als eine Minderheit, die ihren Kindern lieber Zuckerkügelchen gibt, als sie bei jedem Schnupfen mit Breitbandantibiotika vollzupumpen. Aber die Hand, die einen füttert, beißt man bekanntlich nicht.

Ich gebe zu, auch mein Beitrag ist nicht vorurteilsfrei. Ich nehme auch gern erst einmal ein paar Kügelchen, bevor ich mich zum Arzt begeben. Und ich kann mir dabei auf die Schulter klopfen, denn ich bezahle die Medikamente selbst, weil meine Kasse Homöopathie noch nie übernommen hat. Mir ist durchaus bewusst, dass nicht alle Krankheiten mit Homöopathie geheilt werden können. Aber so lange die Kügelchen gesund machen – und sei es auch nur durch den Placebo-Effekt – wo liegt dann das verdammte Problem?

*Mike Burkhardt, 01.12.2019*